

Zeitschrift: Plan : Zeitschrift für Planen, Energie, Kommunalwesen und Umwelttechnik = revue suisse d'urbanisme
Herausgeber: Schweizerische Vereinigung für Landesplanung
Band: 3 (1946)
Heft: 5

Rubrik: Umschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

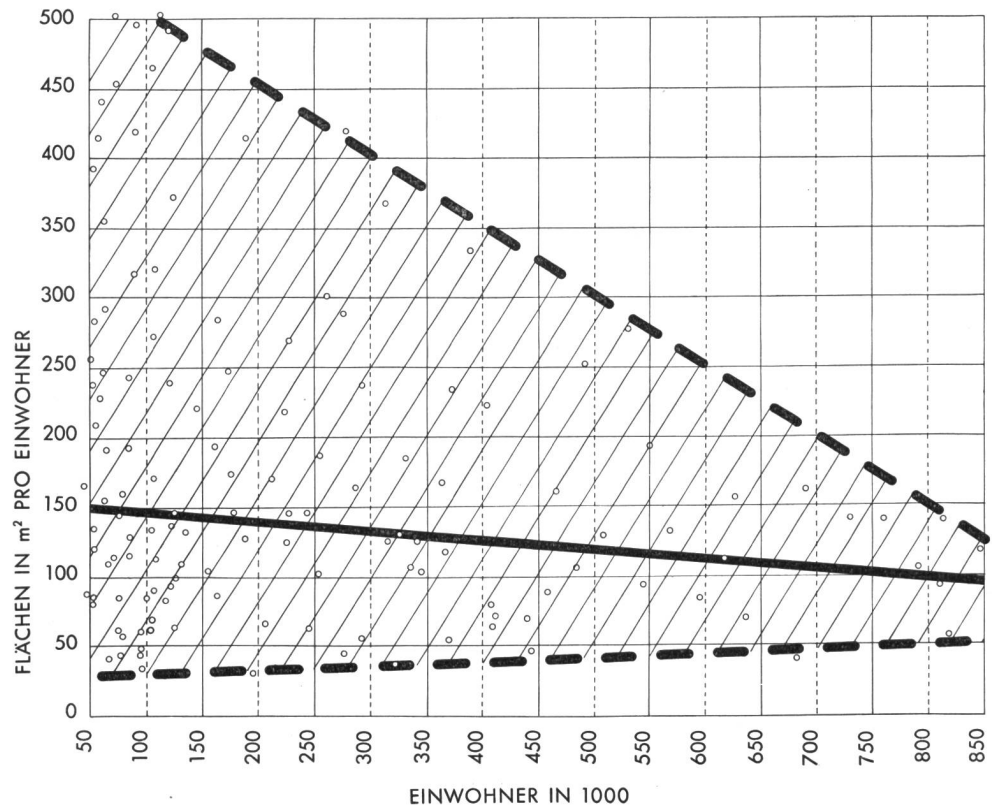
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

GEMEINDEBESITZ INNERHALB UND AUSSERHALB DES
GEMEINDEGEBIETES
(OHNE STRASSEN UND PLÄTZE)



Umschau

Kantonal zürcherische Arbeitsgemeinschaft für Land- schaftspflege

Diese Dachorganisation von Institutionen, Vereinen und Verbänden, die sich mit der Pflege der Naturlandschaft und mit Natur- und Heimatschutz befassen, hielt ihre erste Delegiertenversammlung im Bahnhofbuffet Zürich ab, unter dem Vorsitz ihres Präsidenten G. Diggelmann, Pfäffikon. Die Schweiz. Vereinigung für Landesplanung war durch Frau Arch. Elsa Burckhardt vertreten. Neben einzelnen organisatorischen Fragen behandelte die Versammlung das Arbeitsprogramm. Im Vordergrund steht die Wiederbepflanzung korrigierter Gewässer, dann überhaupt Wiederherstellung von meliorierten und gerodeten Landschaftsteilen der freien Natur. Sie befasst sich nicht mit den baulichen und folkloristischen Aufgaben des Heimatschutzes. Bei der losen zentralistischen Organisation des Schweiz. Bundes für Naturschutz ist der Arbeitsgemeinschaft für den Kanton Zürich wenigstens auf dem Gebiet der Landschaftspflege eine ergänzende Mission zugefallen. Ferner soll eine Inventarisierung der schützenswerten Objekte, Feldgehölze usw. stattfinden und durch ein Netz von örtlichen Vertrauensmännern ein wachsames Auge

auf Eingriffe in die natürliche Landschaft gehalten werden. Namentlich von Seiten der Gemeinden und der Meliorationsgenossenschaften wird trotz verpflichtenden Auflagen in den Meliorationsprojekten, betr. Wiederbepflanzung sehr wenig getan. In einem einlässlichen Referat erläuterte Dr. Knopfli, Experte für Natur- und Heimatschutz beim kant. Hochbauamt, seinen sehr gründlichen Entwurf zu einer Wegleitung für die Bepflanzung der Gewässer. Die neuzeitlichen Bestrebungen zur Landschaftspflege und -gestaltung haben hier und da im Eifer zu Auswüchsen geführt, die vermieden werden müssen. So darf die natürliche offene Landschaft nicht zum Garten werden. Zur Bepflanzung von Gewässern und meliorierten Flächen sollen nur wirklich heimische und auch ökologisch, in bezug auf Boden und Lokalklima, angepasste Bäume und Sträucher verwendet werden. Die Wegleitung zeigt, wie bei der praktischen Durchführung eine ganze Anzahl Faktoren berücksichtigt werden müssen, so die Melioration (Mindestdistanz von den Drainsträngen), Hochwasserspiegel des betreffenden Flusses (Pflanzung nicht unterhalb desselben), dann Landschaftsästhetik, Vogelschutz, Windschutzwirkung, Bienenzucht, Landwirtschaft.

Um nun direkt zur praktischen Arbeit überzugehen, wird bei Dr. Knopfli, Kant. Hochbauamt, eine Sammelstelle für Literatur, Aufsätze, statistische Angaben, Diapositive und

anderes Demonstrationsmaterial angelegt. Die angeschlossenen Organisationen werden ersucht, eine Liste geeigneter Referenten zur Aufklärung der Landbevölkerung einzusenden. Ebenso wird eine Liste von Vertrauensmännern in den einzelnen Bezirken aufgestellt, die auch mit den Gemeindebehörden, Meliorationsgenossenschaften und einzelnen Grundbesitzern verhandeln sollen. Wegen der der Arbeitsgemeinschaft erwachsenden administrativen Kosten wird mit den angeschlossenen Vereinen unterhandelt zur Festsetzung von Beiträgen. Für die Kosten der Bepflanzung sind in erster Linie die Gemeinden und Meliorationsgenossenschaften massgebend. Dazu kämen noch Beiträge aus Jagdeträgnissen, eventuell Subventionen, freiwillige Beiträge in bar oder Leistungen.

Endlich wurde ein engerer Vorstand als Arbeitsausschuss gewählt, mit dem Präsidenten G. Diggelmann, Pfäffikon, als Vorsitzender (Vertreter des Zürcherischen Kantonalverbandes für Ornithologie, Geflügel und Kaninchenzucht), Dr. W. Knopfli, Kant. Hochbauamt und Verband zum Schutze des Landschaftsbildes am Zürichsee, Forstmeister H. Müller, vom Kant. Oberforstamt, W. Rietmann vom Verband für Natur- und Heimatschutz im Knonauer Amt (chem. Türlerseeschutzverband) und E. Rügger, Lehrer, Wald, vom Verband zürcherischer Bienenzüchtervereine.

W. R.